

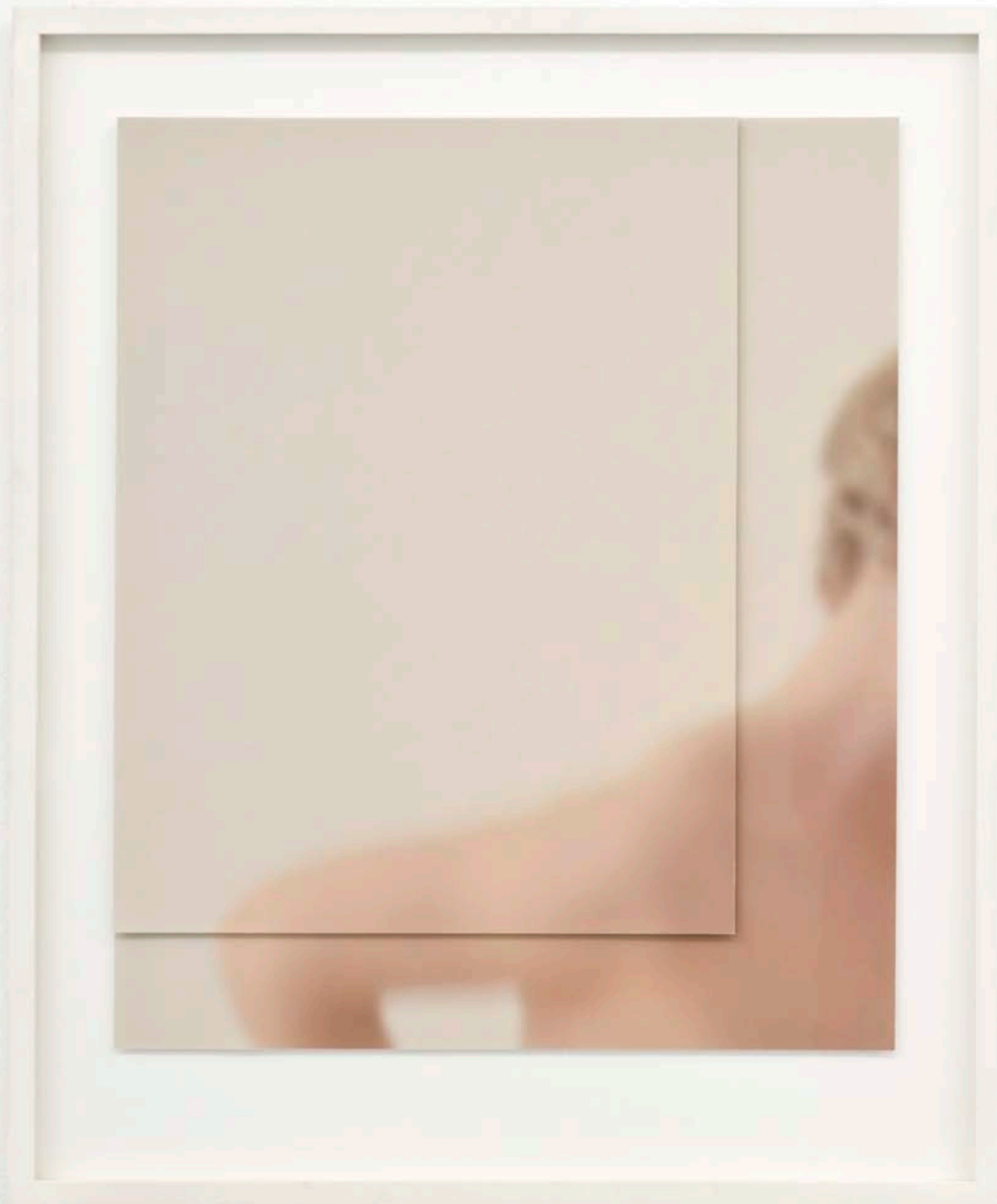
**JESSICA  
MARIA  
TOLIVER**

Fotoschnitt

Fotoschnitt

Schulter

2015  
FineArt Print  
2-lagig, gerahmt  
80 x 100 cm



Fotoschnitt

Schulter

Ausstellungsansicht  
„Die Große“ 2015  
Kunstaussstellung NRW, Düsseldorf

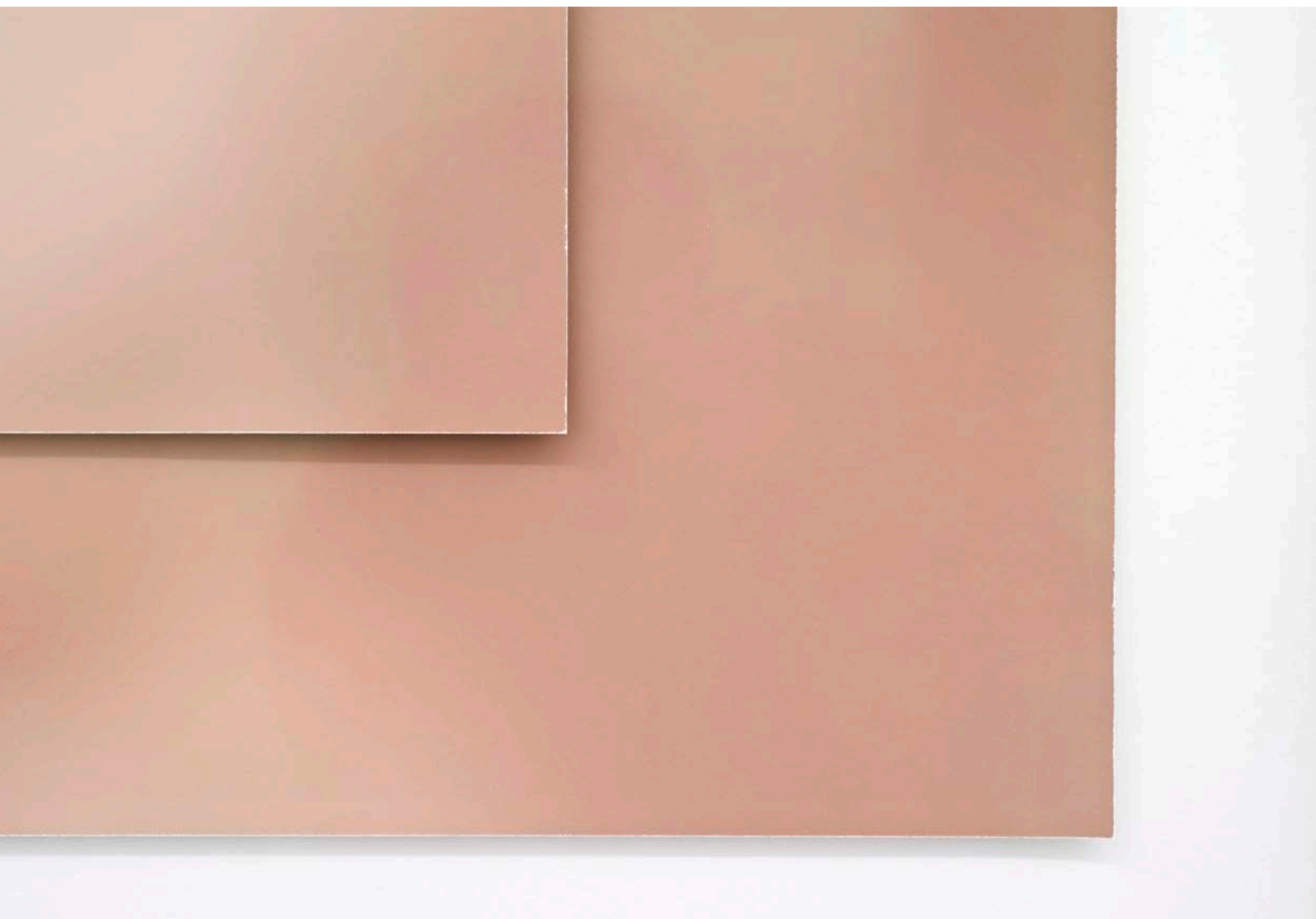


Fotoschnitt

Schulter

Detail

2015 FineArt Print 2-lagig gerahmt 80 x 100 cm



Fotoschnitt

Give him eyes

2015

FineArt Print

2-lagig aufgezogen

Objektrahmung, Mirogardverglasung

120 x 79 cm



Fotoschnitt

private room

2015

FineArt Print

3-lagig aufgezogen

Objektrahmung, Mirogardverglasung

90 x 98 cm



Fotoschnitt

Rechtes Bein,  
Linker Arm

2014  
FineArt Print  
3-lagig, gerahmt  
141 x 150 cm



# JESSICA MARIA TOLIVER

Bei diesen Arbeiten hat die Künstlerin den Scherenschnitt konsequent weiterentwickelt. Mit kaum wahrnehmbaren Eingriffen in belichtete Fotopapiere öffnet die Künstlerin ihren eigenen Gestaltungsprozess und erschließt sich und den Betrachtern einen neuen Raum.

In selbst erstelltem bzw. gefundenem Fotomaterial bringt sie präzise kalkulierte Bildschnitte mit dem Skalpell ein und öffnet die Bilderzählung ins Nicht-Stoffliche. Wir sind als Betrachter ermutigt, diesen Blick zu folgen, unsere Erzählung auf neue Zwischentöne einzustellen – hinter die Dinge zu schauen.

Die Fotos zeigen Menschen oder Dinge, die wie im Raum anwesend und doch abwesend zugleich sind – als hätten sie den Raum berührt oder wären durch ihn hindurch gegangen. Der Künstlerin gelingt es, diese feinen Spuren der Berührung in den Fotos und den Fotoschnitten, festzuhalten – oft wirken die Fotos wie gemalt, wie feinste Spuren einer sanften Pastellmalerei in die das Messer gesetzt wird.

Unser lang geübter Blick, die Dinge zu definieren und fest zu legen, muss sich hier neu ordnen. Eine Verflüssigung des Blicks entsteht und öffnet die Räume zu anderen Geschichten unserer Wirklichkeit.

„private room“ oder „give him eyes“ sind Bildtitel, die zwischen Verschließen und sensibler Nähe, zwischen Hülle und Unerreichbarkeit die Phantasie anregen.

Die Bildtitel sind, ebenso wie der Ausstellungstitel, Assoziationen der Künstlerin, die während der Arbeit entstehen oder durch Musik hervorgerufen werden. Sie können dem Betrachter Orientierung geben doch eigentlich sollte er sich vor diesen ruhigen, stillen Bildern Zeit nehmen, mehrfach die Position der Betrachtung wechseln, um den Licht- und Aussageverschiebungen auf die Spur zu



kommen. Vielleicht entsteht Unbehagen, wenn der Bildschnitt klar am Augenrand ansetzt oder dem Körper nur Fragmente lässt – auch das ist gemeint, neben aller Magie, die die Bilder haben.

Mit dem Skalpell werden neue Bildkompositionen in die Foto eingebracht, das Messer geht unter die Haut der Bilder. Die Linien und Rhythmen der Schnitte, die feinen Schattenkanten, die Überlagerungen der Bildfragmente verschieben das fotografische Motiv wieder in eine grafische Komposition. Das Messer der Künstlerin schneidet Licht.

Jessica Marie Tolivers Bild-Sezierungen lassen uns einen neu zu entdeckenden Raum erahnen: Gegenden, die uns ähnlich erscheinen.

Cornelia Regelsberger 2015